

In vino nicht nur veritas

Hartnäckige Trinker haben seit vielen Jahren ein prächtiges Argument: Rotwein ist gut gegen Arterienverkalkung, mithin gegen die frühzeitige Blockade des Herzmuskels. Daß Saufen die Gesundheit fördere, bestätigt erneut eine Studie, die just in der feinen Wissenschaftszeitschrift *Science* veröffentlicht wurde: Rotwein sei nicht nur ein Segen für die winzigen Koronarien; das köstliche Gärprodukt aus Trauben sei auch noch eine scharfe Waffe gegen den Menschheitsfeind Krebs.

Jedenfalls bei Mäusen. Forscher an der Universität Illinois (USA) haben nachgewiesen, daß ein Stoff namens Resveratol, der reichlich in der Schale von Weintrauben zu Hause ist, dreierlei vollbringe. Er neutralisiere Karzinogene, blockiere das Tumorstadium und lehre Zellen im Vor-Krebsstadium die Normalität.

Ja, liebe Leser, Sie ahnen es schon. Was bei Mäusen gilt, hilft noch lange nicht dem Menschen, murmeln die Weißkittel auch diesmal. Trotzdem gibt es zwei gute Nachrichten. Frühere Studien wiesen dem teuren Bordeaux einen höheren Heilwert zu als dem gemeinen 'Amselfelder'; diesmal hing der Erfolg nicht von cru oder Hanglage ab. Zweitens muß man sich die Gesundheit nicht ersaufen, man kann sie sich auch erfressen - mit viel, viel Obst und Gemüse, so der Chef der Vorsorge am US-Krebsinstitut. Neben Resveratol enthalte das bunte Zeug ganze Armeen von Krebs-Killern, wie 150 Studien zeigen. Haben wir dazu die Wissenschaft gebraucht? Mutter ('iß endlich den Spinat') hat das schon immer gewußt - wie im englischen Sprichwort: 'An apple a day keeps the doctor away.'

jj